

Paradiarsia (*Rhyacia* Hb., *Agrotis* Hb.) *glareosa* Esp.

Eine schöne und interessante Falterart aus dem Bezirk Steyr, O.Ö.
Von Willibald Göstl, Fabrikstraße 90, 4400 Steyr, O.Ö.

Einleitung:

Nimmt man einige der vielen europäischen faunistischen Nachschlagewerke zur Hand, so muß man als Faunist und Insektenfreund staunen, wie wenige, ja spärliche Fundangaben über *Paradiarsia glareosa* Esp. darin aufscheinen. So zum Beispiel:

Prodromus, Lepidopterenfauna von Niederösterreich, Wien 1915
Laut dem systematischen Verzeichnis kommt die Art in der Wachau sowie im böhmisch-mährischen Massiv vor.
Direkte Fundangaben fehlen!

Alcis Rogenhofer führt in seinem "Lepidopterenwerk des Gebietes von Hernstein in Niederösterreich und deren weiteren Umgebung" keine Fundnachweise an.

Hugo Skala: Lepidopterenfauna von Mähren,
P. glareosa Esp. - Kein Fundnachweis!

F. Kasy, Wien

Wissenschaftliche Arbeiten Burgenland 34 (Eisenstadt 1965)
Zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des östlichen Neusiedlersee Gebietes.

Ebenfalls keine Angaben über das Vorkommen von *Paradiarsia glareosa* Esp.

Fritz Hoffmann u. Rudolf Klos: Die Schmetterlinge Steiermarks.
Keine Fundangabe.

Josef Thurner, der die Schmetterlingsfauna von Kärnten und Osttirol (Klagenfurt 1948) aus der Taufe hob, mußte ebenfalls auf Aufzeichnungen über vorgenannte Art verzichten.

Rudolf Kitschelt: Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiet von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge, Wien 1925.
Hier ist *P. glareosa* Esp. nur als Fußnote angeführt.
Die Fundangabe aus Taufers (Hinterwaldner) wurde jedoch von Weilers-Verzeichnis und Sammlung widerrufen, da eine Artenverwechslung mit *Rhyacia margaritacea* Vill. vorliegt. Die Art wurde nur außerhalb des Gebietes gefunden (Bormio, 1 Falter am Licht, 20.8.1880 Wocke).

Josef Wolfsberger: Die Macrolepidopteren-Fauna des Gardaseegebietes, Verona 1966.

S 129:375 *Paradiarsia glareosa* Esp. (*Rhyacia* HBN.)
Dannehl führt diese Art ohne nähere Angaben in seinen Beiträgen zur Lepidopteren Fauna Südtirols für den Tollinosee im Sacratäl an. Weitere Funde liegen nicht vor. Es ist aber wahrscheinlich, daß *P. glareosa* Esp.

auch noch an anderen Stellen zu finden ist.

Weitere Verbreitung im Alpenraum:

Die atlanto-mediterrane Art ist in den Alpen sehr zerstreut und fehlt über größere Gebiete offensichtlich ganz. Am weitesten verbreitet ist der Falter in Südostfrankreich. Sehr lokal und einzeln nach Vorbrodt im Wallis. Im langen Südalpenbogen ist nur ein Nachweis von Bormio am Südabfall der Ortlergruppe bekannt (Kitschelt). Für die Nordalpen kenne ich nur Fundorte in Oberösterreich.

Karl Vorbrodt u.F.Müller Rutz: Die Schmetterlinge der Schweiz.

S. 260 P. *Agrotis glareosa* Esp. Der vereinzelt und selten auftretende Falter fliegt im August-September. Er scheint auf die ebenen Landesteile beschränkt zu sein. Zürich (Ruhl), Lenzburg (W.), Bechburg (R-St.), St.Blaise (Roug), Neuchatel (V.), Neuvevill (Coul), Tramelan (G.), Biel (Rob.), Bern (v.J.), Onex (Humb.), Crassier (Loriol), Gamsen (And.), Alt Ravoire (W.), Sion, Sierre (Paul), Bormio (Kill.).
Die Raupe-Sp.IV. T.28 - lebt an *Galium mollugo*, *Hieracium murorum*, *Plantago* u.s.w. bis Mai-Juni, Mordraupe!

Alphonse Pelles: L'Annee Lepidopterologique 1966 au Grand-Duché de Luxembourg, Luxembourg 1967

Kein Fundnachweis für 1966 angeführt.

Ludwig Osthelder: Die Großschmetterlinge von Südbayern und der angrenzenden Kalkalpen.

Darin wird Par. (Rhy.Hb.) *glareosa* Esp. als vereinzelte Seltenheit betrachtet. An Fundorten kann L.Osthelder nur Schleißheim (Korb), und Augsburg (Hübner) anführen. Ferner soll die Art in den Allgäuer Alpen gefangen worden sein (Aschauer).

E.u.H. Urbahn: Die Schmetterlinge Pommerns, Stettin 1939.

S.480; P. (Rhy.Hb.) *glareosa* Esp. (1214). Das Hauptverbreitungsgebiet dieser Art liegt im Westen und Süden Europas usw. Die pommerschen Tiere gehören der typischen *glareosa* an.

Nachbargebiete: selten in Brandenburg, 1933 in Mecklenburg, vereinzelt in der Nordmark, Dänemark und Südschweden. Auch auf Ösel.

(Über die Verbreitung, Biologie, sogar Bizucht ist hier viel sehr interessantes zu lesen:Kusdas).

Fr.Berges Schmetterlingsbuch, neu bearbeitet von Prof.Dr.H.Rebel; Neunte Auflage, Stuttgart 1910

S.160:395 steht u.a.: P. (Rhy.Hb.) *glareosa* im westl. Mitteleuropa lokal und selten. Auch in der Schweiz, Tirol und Niederösterreich !!! einzeln gefunden.

Arno Bergmann: Fauna von Thüringen.

Diesem großen, neuzeitlichen Werk ist zu entnehmen, daß für Nordwest-Thüringen die Art als selten anzusprechen ist. Sie gilt dort aber als sehr bodenständig.

Vermutlich kommt der Falter auch in den Sandlandschaften von Südwestthüringen vor.

Folgende Fundorte werden angeführt:

Werra Landschaft um Eschwege, Anfang 8 - Anfang 9 (Regelmäßig nachts an Heidekrautblüten); als weiterer Fundort gilt Blankenstein im oberen Saaletal (25.9.1928, 4.9.1948 je 1 Stück !!).

Spuler:

Die Schmetterlinge Europas, I:151

Bekannt von Südschweden, Jütland; von West- und Süddeutschland ab vereinzelt durch das westliche Mitteleuropa bis Norditalien, Spanien und Portugal.

Dr. Adalbert Seitz: Die Großschmetterlinge der Erde, Band III Stuttgart 1906.

S. 39 u. a.: *Rhyacia glareosa* Esp. - Die Art ist auf Europa beschränkt und wird in dessen Süden, in Nordspanien, Frankreich, Italien und der Schweiz gefunden. Auch in Deutschland, Belgien, Dänemark, Schweden u. den britischen Inseln im Norden! Genauere Fundangaben werden nicht angeführt.

Nordström, E. Wahlgren, A. Tullgren: Svenska Fjärilar Macrolepidoptera, Stockholm 1941.

Laut Skizze (K) auf Seite 49 ist *Paradiarsia* (*Rhy. Hb.*) *glareosa* Esp. hauptsächlich nur im südwestlichen Schweden anzutreffen.

E. M. Hering: Die Schmetterlinge in der Tierwelt Mitteleuropas. Als Fußnote wird angeführt: Im westlichen Teil des Gebietes (Deutschland).

Dr. W. Forster u. Prof. H. Wohlfahrt: Die Schmetterlinge Mitteleuropas.

In diesem faunistisch neuesten und noch immer in Bearbeitung stehendem Lepidopterenwerk wird *Paradiarsia* (*Rhyacia* Hb.) *glareosa* Esp. als lokal und selten vorkommend angeführt. Sie fehlt in Holland und Ungarn. An Funddaten wird ein Falter vom 17.9.1949 Kaiserstuhl, Südbaden, etikettiert abgebildet.

Soviel mir persönlich bekannt ist, befinden sich auch in der Sammlung von Karl Kreamslehner (Klein Erla bei St. Valentin, N.Ö.) einige Stücke dieser Art von Karlsruhe (Göstl).

Prodromus Lepidoptera-Slovenska von Karel Hruby; Bratislava 1964.

Paradiarsia glareosa (Esper 1788)-

Darin wird diese Art aus zwei Gebieten Sloweniens als bekannt angeführt (VIII u. IX).

Als Futterpflanzen werden genannt:

Plantago spec. (Hruby);

Hieracium spec. (Hruby).

Wie aber der neueste Forschungsstand betreffend der heute besprochenen Falterart *Paradiarsia glareosa* Esp. im Nachbarbundesland Niederösterreich lautet, kann aus einem Antwortschreiben des sehr bekannten Wiener Entomologen, Herrn Oberschul-

rat Otto Sterzl entnommen werden. Darin heißt es unter anderem:

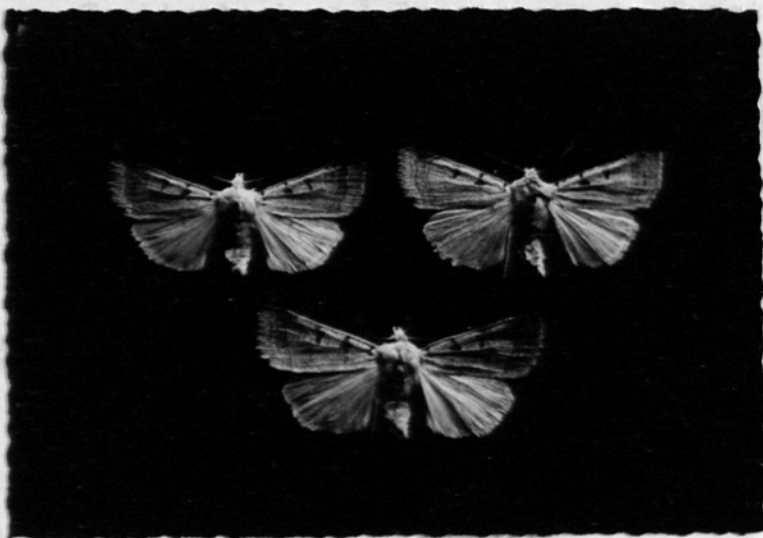
Wien, 30. Mai 1968

Geehrter Herr Gböstl !

Mit meiner Antwort auf Ihr Schreiben vom 27.5. d.J. muß ich Sie leider enttäuschen, denn ich kann Ihnen keine genauen Daten über das Vorkommen von *Paradiarsia glareosa* Esp. mitteilen. Im Prodrömus ist wohl das Vorkommen in den Zonen 16 (Wachau) und 17 (Waldviertel) vermerkt, aber ohne nähere Fundortbezeichnung. Angeblich soll der verstorbene Wiener Sammler Anton Ortner die Art irgendwo im Waldviertel vor ungefähr 20 Jahren einmal gefangen haben. Belegstücke sind aber keine vorhanden. Es ist dh. diese Angabe zu unsicher um in einer Publikation erwähnt zu werden.

Mit diesem Antwortschreiben von Herrn Oberschulrat Otto Sterzl möchte ich meine einleitenden Worte abschließen und nun zu dem Vorkommen von *Paradiarsia glareosa* Esp. im Bezirk Steyr, O.Ö. übergehen.

Vorkommen und Heimatrecht von *Paradiarsia glareosa* Esp. im Bezirk Steyr, O.Ö.



Die vorliegende Aufnahme stammt vom Verfasser des Berichtes, die Falter sind in natürlicher Größe abgebildet (Gböstl).

Der Falter, welcher der großen Familie der Erdeulen angehört, hat bei gespannten Vorderflügeln eine Expansion von 35-38 mm im Durchschnitt; Weibchen bis 40 mm. Die Vorderflügel

sind einfach silbergrau gehalten, mit einem leicht ins rötliche spielenden Stich. Die Beschuppung ist wie bei fast allen Erdeulen ziemlich grob. Die Nierenmakeln und schwarze Fleckenzeichnung der Vorderflügeln gleichen typisch der Nominatform. Die weißen, schwach beschuppten, fast durchscheinenden Hinterflügel sind mit einem silbrig schimmernden, weißen Saum umrandet.

Interessant mag vielleicht scheinen, daß dieser nachts fliegende Falter bis zum Jahre 1957 in unserem Heimatland nur einmal festgestellt werden konnte. Es war Herr Dr. Klimesch, Linz, ein weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannter Entomologe, der am 29.8.1929 im Stodertal, ein Exemplar der Art für Oberösterreich sicherstellte. Weder Heinrich Groß von Steyr, noch Franz Hauder aus Kirchdorf, unsere beiden großen oberösterreichischen Vorgänger auf dem Gebiete der Lepidopterenkunde, führen in ihren Beiträgen zur "Macrolepidopteren Fauna Österreichs ob der Enns" (Hauder) sowie die "Macrolepidopteren Fauna von Oberösterreich und dem angrenzenden Teile von Steiermark" (Groß), Hinweise über das Aufscheinen von *Paradiarsia glareosa* Esp. in Oberösterreich an.

Wenn nun dieser Falter nach 28-jähriger Verschollenheit seit dem Jahre 1957 alljährlich gefangen, festgestellt oder beobachtet wird, so ist dies dem unermüdlichen Eifer der Steyrer Entomologen, nicht zuletzt aber auch der wunderschönen Lage der alten Eisenstadt Steyr zuzuschreiben, die als Basis und Ausgangsort vieler Excursionen dient. Folgt man dem Ennsfluß in südlicher Richtung nur etwa 17-20 km flußaufwärts, so befindet man sich bereits in den Hauptfluggebieten des Falters. Die Ortschaften Ternberg, Trattenbach und Losenstein im Ennstale bilden die Ausgangsbasen für erforderliche oder notwendig gewordene *Paradiarsia glareosa* Esp.-Excursionen.

Die wichtigsten Funddaten:

Aus dem Steyrtal:

31.7.1957 ♂ Sierninghofen b. Steyr, 310-320m (Göstl)
ein frisches, ungewöhnlich vorzeitig entwickeltes Exemplar!!

Aus dem Ennstal:

5.9.1957 ♂♂ Bäckengraben/Ternberg 480-500m (Kremslehner)
1.-15.9. 1958 Bäckengraben/Ternberg, 480-500m
in kleiner Serie; (R. Johansson/Schweden u. Göstl)
26.8.1959)
27.8.1959) ♂♂ Bäckengraben/Ternberg, 480-500m (Kremslehner)
29.8.1959)
5.9.1959 ♂♂ Schreibachfall/Trattenbach, ca.450m (Göstl)
12.9.1959 ♀ Bäckengraben/Ternberg, 480m (Kremslehner)
28.8.1960 ♂♀ Schreibachfall/Trattenbach, ca.450m (Göstl)
5.9.1961 ♂♂ Paukengraben/Ternberg, 520m (Göstl)
2.9.1962 ♂ Schreibachfall/Trattenbach, 460m (Wesely)

11.9.1962	♂♂	Paukengraben/Ternberg, 540m am Köder (Wesely)
23.8.1963	♂♂	Ternberg i. Ennstale in 500m (Moser)
31.8.1963)	♂♂	Bäckengraben/Ternberg, 480-500m (Kremslehner)
13.9.1963)		
24.8.1964	♂	Kametrieß/Trattenbach, 780m (Moser)
28.8.1964	♂♂	Bäckengraben/Ternberg, 480-500m (Kremslehner)
28.8.1964	♂♂	Paukengraben/Ternberg, 520-530m (Moser, Hofmann)
5.9.1964	♂	Kametrieß/Trattenbach, 780m (Müllner)
19.8.1965	♂♂	Kreuzmauer/Trattenbach, 800m (Bachl) am Petrolgaslicht!
20.8.1965)	♂	Paukengraben/Ternberg, 520m (Bachl)
29.8.1965)		
1.9.1965	♂♂	Paukengraben/Ternberg, 530m (Müllner)
18.9.1965	♂	Losenstein im Ennstale am Straßenlicht! (Kremslehner)
2.9.1966		Kametrieß/Trattenbach, ca. 780m (Wimmer)
9.9.1966	♂♂	Paukengraben/Ternberg, 530m (Hofmann)
10.9.1966		Bäckengraben/Ternberg, 480-500m (Kremslehner)
29.8.1967	♂	Paukengraben/Ternberg, 520m (Wimmer)
5.9.1967	♂	Herndlegg/Ternberg, ca. 775m (Moser)

Raupenfund:

Am 29.5.1965 Einziger Raupenfund!
Kreuzmauergeblet in Trattenbach in etwa 750m
Höhenlage (Kremslehner).

Zusammenfassend ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- 1) *Paradiarsia glareosa* Esp. ist im Bezirk Steyr vorwiegend im südlichen Teil in den Seitentälern und an den Berghängen der Ennstaler Voralpen bodenständig. Ihr Vorkommen hat mehr inselartigen (lokalen) Charakter; die Besiedelungsdichte ist gering, der Falter keineswegs häufig, eher selten. Im Steyr-talgebiet wurde das Vorhandensein der Art nur durch einen Fundnachweis aus dem Flachland (Sierninghofen b. Steyr) belegt. Weitere Nachweise wären wünschenswert! Allerdings mangelt es in diesem Tale an geeigneten Lichtanschlußstellen.
- 2) Die Lebensräume der Art sind sonnig gelegene, frische, feuchte bis trockene (kräuterreiche) Hanglagen; große, mit Buschflur bestandene Bergwiesen; grasige, mit Kleinkräutern durchsetzte Waldlichtungen; heideartige Waldschneisen und Waldblößen in aufgelockerten, mit Kiefern reichlich versehenen Mischwaldbeständen. Auch an den Randzonen alter, offener Lärchenwaldungen wurde die Art gefunden.
- 3) Die Hauptflugzeit des Falters ist relativ kurz; sie erstreckt sich in unserem Gebiet von Mitte VIII bis Ende des 1. ten

Septemberdrittels. Einzelne, vorzeitig geschlüpfte Exemplare können Anfang VIII (zufällig!, siehe Fund vom 31.7.1957 b. Sierninghofen) gefunden werden, verspätet geschlüpfte Tiere bis Ende des 2.ten Septemberdrittels.

- 4) Zu den durchgeführten Nachtexcursionen wurden in der Regel Tageslichtlampen (OHG bzw. Mischlichtlampen) von 165-250 Volt Spannung verwendet. Der Anflug der Tiere beginnt bei normalen Anflugbedingungen kurz nach 20,00 Uhr und endet gegen 22,00 Uhr. Gelegentlich auch etwas später. Am Licht erscheinen fast durchwegs Männchen in mäßiger Zahl, im Laufe eines Anflugabends vielleicht 3 - 5 Stück, Weibchen dagegen sind selten. Die Weibchen können jedoch - innerhalb des Lichtkreises der Lampe - am Boden im Grase gefunden werden. Taschenlampe benutzen! Es empfiehlt sich auch, ein mitgeführtes Stück weißes Linnen, natürlich von entsprechender Größe, im Lichtkreis der Lampe am Boden auszulegen und unter diesem von Zeit zu Zeit vorsichtig Nachschau zu halten. Die Weibchen, welche gerne darunter kriechen, sind dann leichter zu finden. Auch Männchen und andere Falterarten suchen öfter diese Deckung auf.
- 5) Köderfang: Die Art scheint auch auf Köder anzusprechen, da sie einmal an ausgelegten Köderbändern in zwei Stücken gefunden wurde (Wesely). Leider kommt das Ködern bei den jüngeren Sammlern langsam aus der Mode, sodaß bei interessanten Arten, so auch bei dieser Art, genaue Hinweise und Beobachtungen fehlen.
- 6) Höhenverbreitung: Die festgestellte vertikale Verbreitung bewegt sich in unserem Gebiet von der Talsohle an bis in Höhenlagen von 800m, darüber hinaus konnte *Paradiarsia glareosa* Esp. noch nicht gefunden werden.
- 7) Völlig offen jedoch verbleibt die Feststellung in der Fachliteratur, worin es heißt, die Raupe der Art lebe an *Galium mollugo* L. (weißblühendes Wiesen-Labkraut) sowie an verschiedenen *Hieracium*- (Habichtskraut-) Arten und an *Plantago*. Obwohl des öfteren Excursionen zum Aufsuchen der Raupe unternommen wurden, verliefen selbe bis auf einen Raupenfund ergebnislos. Die Suche nach der Raupe bedarf daher noch vielfacher Insensität. Soweit der bisherige Forschungsstand über diese schöne, interessante Art in unserem Heimatbezirk Steyr.

Danksagung:

Allen Herren die mir freundliche Unterstützung bezüglich meiner einleitenden Worte zuteil werden ließen, möchte ich an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank aussprechen. Es sind dies Herr Oberschulrat Otto Sterzl, Wien; Herr Karl Kusdas und Herr Dr. E. Reichl, Linz; sowie die Herren G. Deschka, L. Wesely und K. Müllner aus Steyr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steyrer Entomologenrunde](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [0010](#)

Autor(en)/Author(s): Göstl Willibald

Artikel/Article: [Paradiarsia glaneosa Esp., Vorkommen und Heimatrecht im Bezirk Steyr 56-62](#)